



RAFFY UND DAS STERNENKIND

★ Raffy, Engel und erster Sternewart des Schöpfers aller Dinge, (wie er Gott gerne nannte,) flog wieder einmal fröhlich durch die Sternenwelt, um nach dem Rechten zu sehen.

Die meisten Sterne waren wohlauf und strahlten fröhlich vor sich hin, wie es ihre Aufgabe war. Nur bei einigen Sternen musste er nach polieren oder kleinere Kratzer ausbessern, wenn ein Meteorit oder ein Stück Weltraumschrott von den Menschen sie gerammt hatte. Das war sowieso so eine Sache mit den Menschen, die kamen ihm hier oben immer häufiger in die Quere, sollten sie doch auf der Erde bleiben, wo sie hingehörten.



Aber von diesem Gedanken ließ Raffy sich nicht weiter stören. An einem so schönen ruhigen Tag wie diesem hatte er jede Menge Zeit seine Saltos zu üben oder die neusten Lieder aus der Menschenhitparade zu singen. Das musste man ihnen lassen, den Menschen, Musik machen konnten sie. War es vielleicht doch nicht so schlecht mal in die anderen Welten zu schauen?

Raffy musste zugeben, dass er selber nicht so der übliche Engel war. Statt Formationsflug mit den anderen Engeln zu üben, mochte er lieber Kunstflug und statt Chorgesang lieber Rock und Pop, und so hatte der Schöpfer aller Dinge ihm diese besondere Aufgabe gegeben. Eine besondere Aufgabe für einen besonderen Engel eben.

Während Raffy also fröhlich summend auf seiner Kontrolltour durch die Sternenwelt flog, ertönte plötzlich eine laute Stimme, die die gesamte Sternenwelt ausfüllte: „Raffy!“ Upps, hatte er etwa eine Versammlung oder eine Besprechung vergessen? Beides fand er meistens furchtbar langweilig, so dass es es öfter mal verpasste. „Raffy!“ Oh, weh, die Stimme wurde immer lauter. Er hatte das Gefühl, dass sie sogar seine Sterne zu klirren brachte. Also machte Raffy sich schnellstens auf, zum Schöpfer aller Dinge, dessen Stimme durch die Sternenwelt schallte.



„Herr, hier bin ich“, rief Raffy schon von weitem, damit der Schöpfer aller Dinge nicht noch ein drittes Mal rufen musste. „Was ist passiert, Herr?“ fragte Raffy und kam schlingernd vor dem Schöpfer aller Dinge zum Stehen. „Raffy, der Regenbogen hat sich beschwert, eines deiner Sternenkinder scheint ihn zu ärgern.“ „Eines meiner Sternenkinder? Aber die müssten alle noch im Bett sein. Auf der Erde ist doch noch helllicher Tag, ansonsten wäre ja auch der Regenbogen gar nicht wach.“ „Na, da scheint dir eines ausgebüxt zu sein. Kümmere dich darum. Der Regenbogen hat genug zu tun, er muss nicht schon wieder geärgert werden.“ sagte der Schöpfer aller Dinge und verschwand. Wohin, wusste nur er.

Oh, verflüxt, schon wieder der Regenbogen“, dachte Raffy. „Als wenn die Geschichten mit den Engelskindern und den Regenbogenschafen nicht schon gereicht hätten. Was kommt jetzt? Ein Regenbogensternenkind?“ Also machte sich Raffy auf die Suche nach dem Regenbogen. Schließlich fand er ihn, da er seiner empörten Stimme und einem hellen Sternenlachen folgte. Das war doch wohl nicht...?

RAFFY'S GESCHICHTEN:



Doch natürlich. Als Raffy schließlich beim Regenbogen ankam sah er Stella, sein jüngstes Sternenkind, fröhlich am Regenbogen baumeln und die Wolkenschäfchen mit Regenbogenfarbe bewerfen, worauf diese sich fast vollständig in Rot, Blau oder Gelb verfärbt hatten. Als Stella ihn sah quietschte sie vor Freude los: „Schau mal Raffy, ganz viele bunte Wolkenschafe. Sind die nicht schön?“ Eigentlich musste Raffy ihr Recht geben. Die Wolkenschafe sahen wirklich toll aus. Aber so konnte das trotzdem nicht bleiben. „Stella, komm vom Regenbogen herunter. Es ist helllicher Tag. Du musst schlafen.“

„Ich will aber nicht schlafen. Hier ist alles so schön bunt. Bunt ist viel schöner.“

„Stimmt“, sagte Raffy, „aber kleine Sterne müssen tagsüber schlafen und nachts in den Sternkindergarten. Wenn sie groß sind, dürfen sie aufbleiben so lange sie können.“

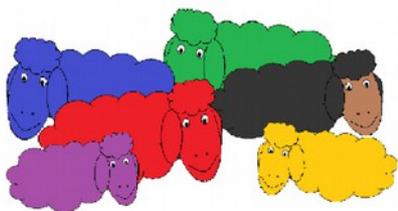
„Ich will aber lieber beim Regenbogen bleiben, der ist so schön bunt.“ Stella schaute sich um. Aber der Regenbogen hatte sich leise davongemacht. Sollte sich doch Raffy mit seinem Sternenkind herumärgern.

„Och, jetzt ist er weg, dabei habe ich noch gar nicht alle Schafe bunt gemacht.“

„Bunt ist doch viel schöner.“

Raffy überlegte. Er brauchte dringend Hilfe. Plötzlich kam ihm eine Idee: „Weißt Du was? Wir fragen die Kinder in der Kita „Regenbogen“, ob Du ein wenig bei ihnen bleiben darfst. Dann erlebst Du mal etwas anderes und die Kinder können aufpassen, dass Du tagsüber auch schläfst. Sag mal, warum hast Du denn die schwarze Schäfchenwolke nicht eingefärbt?“

„Das ging doch nicht, das ist eine Regenwolke, die hat sich immer wieder selber sauber geregnet.“



Und so flogen Raffy und Stella zur Kita „Regenbogen“, und Raffy bat die Kinder sich ein wenig um Stella zu kümmern. Denn er selber musste für die Ankunft eines besonderen Kindes noch einiges vorbereiten.

Aber das, und was Stella so in der Kita treibt, sind andere Geschichten, die später erzählt werden möchten.